

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

188 (10.8.1878)

Die New-Yorker Luft-Eisenbahnen.

Während New-York mit seiner riesigen-Hochbrücke über einen Meeresarm, unter welcher die höchsten Kriegs- und Handelsschiffe mit vollen Segeln ungehindert durchfahren können, London ein Vorbild zur künftigen Tower-Brücke gegeben, hat es jetzt das Muster einer über den Häusern hinlaufenden Eisenbahn aus London geholt. Der jährliche Straßenverkehr New-Yorks wird auf mehr als 100 Millionen Passagiere geschätzt. Dank der geradlinigen Anlage seiner Straßen war New-York zuerst im Stande, schon vor 50 Jahren sich mit Pferdebahnen zu versehen. Schon reichen diese nicht mehr aus, um jene Menschenmassen, welche tagaus tagein nach dem „allmächtigen Dollar“ jagen, zu bewältigen. Man hat daher nach einigen mehr oder weniger mißlungenen Experimenten begonnen, die bereits mit Pferdebahnen versehenen Straßen mit Eisenbahnen auszurüsten, welche hoch über dem Straßenverkehr auf Pfeilern ruhen. Die Hauptstraßen New-Yorks werden daher binnen Kurzem vier Reihen von Passagen haben: für Fußgänger, für Wagen, für Pferdebahnen und drüber hin Lokomotivbahnen. Der allgemeine Konstruktionsplan besteht aus einer doppelten Reihe von schmiede- oder walzernen Säulen, welche zwischen dem Fußweg und der Wagenstraße errichtet werden, in der Art, daß sie weder hüben noch drüber im Wege sind. Diese Pfeiler werden in Zwischenräumen von 40 bis 52 Fuß angebracht, während die Breite von der Weite der Straßen abhängig ist. In den breiteren Straßen werden die Pfeiler in einer Breite von 23 Fuß von einander aufgestellt, welche die Anwendung doppelten Geleises gestattet. Dieses liegt gerade über den Pferdebahnen oder Tramways, während der übrige freie Raum der Straße den Fußgängern und dem gewöhnlichen Fuhrwerk reserviert bleibt. Da die Straßen und Avenuen von New-York meistens rechtwinklig liegen, so sind die Kurven der Luft-Eisenbahn beim Uebergang von einer Straße in die andere notwendiger Weise kurz — für die inneren Linien in einem Radius von 9 Grad und für die äußeren von 1.25 Fuß. Auch die Entfernung der Pfeiler von einander ist bei den Kurven zweckentsprechend modifiziert. Das Fundament der Pfeiler besteht aus 4 bis 5 Fuß tiefem Baustein-Mauerwerk, welches an manchen Stellen sogar auf eingerammten Pfählen ruhen muß. In das Baustein-Mauerwerk sind 4 Fuß lange eiserne Sockel eingemauert. In diese werden die Pfeiler mit einer runden Basis eingelassen und mittelst einer Komposition von Eisen-Feilspänen und Cement eingekittet. Die schmiedeeisernen Pfeiler sind von verschiedener Konstruktion, je nach Bedarf. Die geringste lichte Höhe des Baues ist 14 Fuß, und das Niveau der Schienen ist in einer Höhe von 20 Fuß. Inbezug folgt die Linie des Geleises nicht den kleineren Wellenlinien der Straße; sie ist zuweilen sogar 30 Fuß über denselben. Zur Verbindung der Pfeiler dienen schmiede- oder walzeferne T-Winkelisen im Durchmesser von 3 1/2 Fuß, auf welchen 6 Zoll dicke Schwellen und zuletzt die Schienen liegen. Besondere Vorkehrungen sind auf beiden Seiten der Schienen getroffen, um Entgleisungen zu vermeiden. Die Lokomotiven wiegen 300 Zentner jede und kosten 1000 Pfd. St. Alle vier Räder der Maschine sind getupelt, und dieselbe kann mit gleicher Leichtigkeit vor- und rückwärts bewegt werden, ohne gedreht werden zu müssen. Die Wagen, von welchen drei zu jedem Zuge verwendet werden, sind von der gewöhnlichen amerikanischen Form mit Durchgängen in der Mitte; jeder faßt 48 Personen. Die größte Schnelligkeit der Züge ist 30 englische (6 deutsche) Meilen in der Stunde, einschließlich des Aufenthalts aber nur die Hälfte. Maschine und Wagen sind mit der Vacuumbremse versehen und können in weniger als einer halben Minute innerhalb 100 Metern zum Stillstande gebracht werden.

Wenn dieses ganze Netz in der Stadt New-York vollendet ist, wird dasselbe 22 englische Meilen doppelten Geleises umfassen und im Ganzen sammt dem Betriebsmaterial 22 Millionen Dollars kosten. In New-York klagt man darüber, daß der Bau der erst vor Kurzem eröffneten Hochbahn so gar unästhetisch ausgefallen sei und daß das Geklirr in den Straßen auf äußerst störende Weise vermehrt werde. Namentlich Kranke würden empfindlich darunter leiden, wenn sie wenige Fuß vor ihren Fenstern einen Eisenbahn-Zug vorüberbrausen hören. Auch erhöhten die von den Lokomotiven ausgeworfenen Funken die Feuergefahr. Die Häuser in der Nähe der Hochbahn werden daher sehr an Werth verlieren. Die Hauptursache des „Höllenklangs“ sei das Gefläuge, auf welchem die Schienen ruhen, weil dasselbe ganz aus Eisen besteht. Die beiden Gesellschaften, welche die Hochbahnen unternommen, werden daher aufgefordert, auf Mittel und Wege zur Verminderung des Geräusches zu sinnen. Es wird dies die nächste Aufgabe der Techniker sein, bevor der neue Verkehrsweg in den europäischen Städten größere Ausbreitung finden wird. (N. Fr. Pr.)

Deutschland.

— n. Eisenach, 7. Aug. Beim Beginn der heutigen zweiten Sitzung beschloß der Arztetag, er halte es für notwendig, daß von der endgültigen Feststellung einer neuen Prüfungsordnung der Ärzte die Einzelregierungen veranlaßt werden, die ärztlichen Standesvertretungen und da, wo solche noch nicht vorhanden sind, die Ärzterevereine darüber zu hören. — Ueber die Frage, ob der in einem früheren Jahre ausgesprochene Wunsch des Arztetages bezüglich der Doktor-Promotion wiederholt werden solle, führte nach langer Debatte und unter lebhaftem Widerspruch der auf Seiten der medizinischen Fakultäten stehenden Gegner zu der Resolution: es sei notwendig, daß künftig der Doktortitel erst nach erfolgter Approbation erteilt werde. — Einer sehr eingehenden gründlichen und klaren Besprechung wurden die staatlichen Maßregeln zum Schutze der sogenannten Haltetinder unterzogen und schließlich solche dringend empfohlen, wobei auch den dafür wirkenden Vereinen und Ämtern möglichst Förderung gewünscht wurde. — Die beabsichtigte Erneuerung des früheren Beschlusses über Errichtung von Lehrstühlen der Hygiene wurde vorerst abgelehnt und endlich, nach einer, theilweise Änderungen bringenden Neuwahl des Geschäftsausschusses, für die Tagesordnung des nächstjährigen Arztetages unter Anderem auch die Statistik der Kurpfuscher, die Gewerbescheine für solche und die Ertheilung medizinischer Patente in Vorschlag gebracht.

Vermischte Nachrichten.

— Unterricht und Erziehung, Kenntnisse und Sitten. In ihren „Bleichen in die deutsche Heimat“ (Köln. Zig.) betrachtet Fanny Lewald mit ihrem charakteristischen klaren Blick die Richtungen unseres Lebens und Lernens; sie sagt: „Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen dem idealistischen Gebot: liebe deinen Nächsten wie dich selbst! — und jenen Gesetzen, die wir in der Natur sich betätigen sehen. In dem Kampf um das Dasein ist keine Liebe, keine verstillende Kraft verborgen, und die Annahme, daß man mit dem Unterricht in den Naturwissenschaften den Menschen, oder sagen wir zunächst das Kind und die Jugend, in jenem selbstlosen Adel der Gesinnung heranbilden könne, den die Grundzüge der christlichen Morallehre und die großen Beispiele von Vaterlandsliebe, von persönlicher Aufopferung, denen man in der Geschichte begegnet, dem Geiste einprägen, scheint mir auf einem Irrthum zu beruhen.“ Die Erziehung kann, nach meiner festen Überzeugung, für ein Volk nichts Besseres thun, als des Volkes Jugend in gottgläubigem Idealismus, in der Moral des Christenthums zu erziehen. Was der weiße Mensch kann aus sich macht, das hat er selber zu vertreten. Jedenfalls wird es ihm frommen, wenn er an das Leben so idealistisch herantritt, wie wir in unserer Zeit; besteht von einer bisweilen vielleicht überhöhten Sehnsucht nach einer Befriedigung des Herzens

und des Geistes, die für uns nicht an äußeren Besitz gebunden war, und so bescheiden in unseren Ansprüchen an diesen äußeren Besitz, daß kein Mehrbesitz der Anderen unseren Reiz erregte, denn — wir waren stolz darauf, bedürftiglos zu sein. Fröhlich hatte man es uns als ersten Grundsatz hingestellt, daß nur Derjenige wahrhaft frei sei, der sich selbst beherrsche und nicht abhängig sei von zufälligem Besitz. Immer und immer wieder hörten wir es sagen, wer nicht im Feinwandrock und am weißen hölzernen Tische eben so groß denken, eben so zufrieden sein kann, als auf Teppichen und in Brokat der ist eine niedrige Natur. Darin lag eine Art von Uebertreibung, und doch hob es uns und war groß und schön. Die ganze Erziehung war ernst und streng. Ist sie das noch heute?“

† Lord Beaconsfield's Hotelrechnung in Berlin beträgt 1490 Pfd. St. Diejenige Lord Salisbury's 2000 Pfd. St.

— (Die bekannte Affaire Tourville) fand dieser Tage vor einer Abtheilung des Londoner Kanzleigerichts ein kleines Nachspiel. Der Anwalt der Familie der Frau v. Tourville, Mr. Gaffe, zeigte an, daß er im Namen derselben das Testament der unglücklichen Frau befreite, und hat, das Urtheil und die Beweisaufnahmen gegen Tourville zur richterlichen Kenntniß bringen zu dürfen. Der Vizekanzler Sir Richard Mellins sagte, es sei kein Zweifel, daß, wenn ein Mann, dessen Frau zu seinen Gunsten testirt hat, dieselbe dann umbringt, das Testament hierdurch ungültig wird und die natürlichen Erben in ihre Rechte eintreten. Die Vorlage der Beweisaufnahmen sei überflüssig. Das Urtheil würde genügen. — Advokat Briffowe wies darauf hin, daß die Advokateninnung des Middle Temple Tourville ausgeschlossen habe, sobald sie den Akt über die Zurückweisung seiner Richtigerbeschwerte beim Wiener Kassationshofe vor sich hatte. Mr. Gaffe erklärte, er sei trotzdem der Meinung, daß die Vorlage der Beweisaufnahmen selbst notwendig sei, worauf der Vizekanzler erklärte, dieselben könnten immerhin vorgelegt werden, und den Fall für einen der nächsten Tage anberaume.

Literatur.

„Schrullen“ vom Verf. von „Adam contra Eva“. Breslau. Verlag von Eduard Torenwelt.

Schrullen! wer hat sie nicht! wer kennt sie nicht! diese sonderbaren Einfälle des Menschen, durch welche er Andere quält oder belästigt. Die hier vorliegenden „Schrullen“ sind auch sonderbar, aber in dem Sinne, daß sie die Besonderheit eines originellen, reichen, tiefgegründeten Geisteslebens, die Eigenthümlichkeit eines erfahrenen, feinfühligem, seelenkundigen Charakters offenbaren. Diese „Schrullen“ in ihrer oft prägnanten Schärfe, in ihrer abgerundeten Kürze, in ihrer zugespitzten Feinheit mögen auch manches Gemüth quälen, d. h. anstacheln, zum Widerspruch reizen, werden aber Niemand verletzen; sie werden gewiß auch jeden Gebildeten bezaubern, d. h. die Lust erwecken, den satirischen, frischen, ernsten und neckenden Aphorismen nachzustimmen, können aber niemals triviale und frivole Gedanken erwecken. Kurz, diese „Schrullen“ sind eine treffliche Speise zur Stärkung des Gemüths, Geistes- und Seelenlebens, allein eine Speise, von der man nicht zu viel auf einmal genießen darf, weil sie sehr viel Würze enthält. Die verschiedensten Beziehungen des äußeren und inneren Lebens sind mit einer Sicherheit und Wahrheit beleuchtet, daß man nicht weiß, ob man mehr die eigentliche Tiefe oder den Gedankenreichtum, die Mannigfaltigkeit des Stoffes oder die Vielheit der Tonarten, in welche die Stoffe gelegt sind, bewundern soll. Die äußere Ausstattung von Seiten des Verlegers ist eine höchst geschmackvolle, der innere Werth scheint uns bedeutender als der von „Adam contra Eva“.

— Southampton, 7. Aug. Das Post-Dampfschiff „Donan“, Kapitän R. Busfus, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 27. Juli von New-York abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 6 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Donan“ überbringt 206 Passagiere und volle Ladung. — (Mittelzeit durch R. Schmidt u. Sohn in Karlsruhe, 32 Karlsstraße. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Ni und Kongo.

(Schluß.)

Dies wichtige Ereigniß ward von der ganzen Expedition in seiner vollen Bedeutung gefaßt, selbst die angeworbenen Lehrlinge konnten der allgemeinen Begeisterung nicht widerstehen. Als das Hornsignal Franz Pocock's ertönte: „Macht euch auf den Weg!“ da antworteten die Bangwaner mit dem Freudengeschrei und dem lauten Ruf — der lebhaft an die Kreuzfahrer erinnert —: „Ja wahrlich, ja wahrlich, so Gott will!“ Nun noch ein beschwerlicher dreißündiger Marsch über die Thalbeden und Wälder des Landes, über Berggipfel, durch Strombetten und Bergwässer, durch Felsen und Dörfer, bis endlich von der Fronte freudiges Hurrahgeschrei ertönte — der See war erreicht. Von einer Anhöhe, etwa 600' hoch — herab — blickte Stanley auf die weiten, glänzenden Wasser, welche die blendende Sonne in eine einzige große Silberfläche verandelt hatte. Die begleitenden Neger stimmten einen Triumphgesang an:

Singt, o Freunde, singt; die Reise ist beendet, Singt laut, o Freunde, singt dem großen Nyanza. Singt Alle, singt laut, o Freunde, singt dem großen See, Werst eure letzten Blicke den Ländern hinten zu Und wendet dann euch um zum See. Vor langer Zeit verließet ihr eure Lande, Verließet Weib und Kind, die Brüder und Freunde, Sagt mir, habt je ihr einen See gesehen, wie diesen, Seitdem die große Salzsee ihr verlassen? Chor. So singt denn, Freunde, singt! Die Reise ist beendet, Singt laut, o Freund, sing diesem großen See! So geht es nun noch sechs Strophen weiter fort — der Leser wird wohl an dieser Probe genug haben. — Stanley meint, der Gesang

war, obgleich extempore von einem jungen Sängler, von ausnehmend dramatischer Wirkung und wenn der Chor einfiel, so ließ er die Berge von seinen wilden und sonderbaren Klängen erschallen. Durch die muntere Musik wurden alle wieder neu belebt, die Flaggen flatterten im Winde, als man zur kurzen Rast sich an den Ufern des See's lagerte.

Am 8. März begann Stanley die Umschiffung des See's. Auf der Insel Namira hatte er jenen schrecklichen Kampf gegen die Wilden zu bestehen, später die stürmische Fahrt auf dem See, Schilderungen, die bereits durch die Tagespresse bekannt geworden sind. Hier schwebte der lächeln Reisende hundertsach in Todesgefahr und nur seinem Muthe und seiner Entschlossenheit verdankte er und seine Begleiter ihr Leben. Bei seiner Rückkehr vom Nyanza fand er Barter gestorben, das Lager in Aufruhr, Freund Mtesa im Kriege. Ein zweiter Abschnitt im Leben der Expedition begann, von ruhigerem Charakter, dem Stillleben in Uganda gewidmet; es galt die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise niederzulegen, Land und Leute zu studiren, neue Vorbereitungen für den Weitermarsch zu treffen. Wir begegnen nun in Stanley's Werke jenen interessanten Aufzeichnungen von dem Leben und Treiben der Uganda im Kriege und Frieden, von der Haltung Mtesa's, den Sitten und Gebräuchen der Wilden. Daneben galt es, photographische Aufnahmen der Gegend anzufertigen, der Ausfluß des See's, die Riponfälle, der Viktorianus wurden aufgenommen, Abbildungen, welche dem Werke beigegeben sind. Die Aufnahmen wurden durch Besuche des kaiserlichen Palastes, durch Audienzen bei König Mtesa angefaßt. Besondere Aufmerksamkeit widmete Stanley dem Harem des Königs, um sich mit dem reinen Sile einer ächt afrikanischen Schönheit vertraut zu machen. Seine Erwartungen wurden indes trotz der 500 Exemplare, die ihm als Studienmaterial vorlagen, erheblich getäuscht. Man hält in Afrika Wohlbehaltenheit und platte Nasen für schön chacun à son goût, dagegen läßt

sich nichts sagen. Das Reich des Königs bildet ungefähr einen Halbmond; seine äußerste Länge beträgt etwa 300 geographische Meilen, seine Breite 60 Meilen, es nimmt sammt den Inseln einen Flächenraum von circa 30,000 Quadratmeilen ein. Rechnet man noch die Tributstaaten hinzu, so ergibt sich eine Fläche von ca. 70,000 Quadratmeilen (etwas über 3300 geographische Quadratmeilen), demnach etwa halb so groß wie das Königreich Preußen. Die Einwohnerzahl schätzt Stanley auf 2,775,000.

Die Erzeugnisse des Landes sind von großer Mannigfaltigkeit; wir erwähnen hier nur: Eisenstein — die gewöhnlichsten Dinge sind aus diesem Stoffe gefertigt —, Kaffee, Gummi, Jelle; außerdem das schöne Vieh, Rinder, Schafe, Ziegen in Fülle. Von den vegetabilischen Produkten nennen wir den Melonenbaum, die Banane und den Pfirsich, die süßen Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Melonen, Gurken, Namoze u. c.; Weizen, Reis, Mais, Sesam, Hirse und Widen. Der Boden ist von unerforschlicher Fruchtbarkeit, die Wälder sind hoch und dicht, Weideland ist vorhanden. Der Beherrscher des Landes ist ein eigenthümlich liebenswürdiger Mann, voller Einsicht und natürlicher Fähigkeiten, gastfreundlich ohne Schranken. Es gelang Stanley, ihn „nominell“ zum Christenthum zu bekehren, ohne sich freilich viel darauf zu Gute zu thun. Auch in dieser Richtung folgt Stanley seinem großen Vorbilde Livingstone, und wenn etwas in seinem Buche unbehaglich ist, so ist es der bigotte, pietistische Ton, den er hier und da anzuschlagen für gut findet, ein Ton, der zu seinem sonstigen Benehmen wenig paßt. — Endlich ward von Mtesa Abschied genommen, die Reise nach dem Tanganika-See angetreten, welchen die Expedition am 27. Mai 1876 erreichte. Mit einer wehmüthigen Erinnerung an Livingstone, den Stanley hier in Ushitschi im November 1871 getroffen hatte, schließt dieser erste Theil des Werkes, dessen Fortsetzung alle Freunde geographischer Forschung mit Spannung entgegensehen. Moriz Meyer.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Leipzig, 8. Aug. Das Kleinvermögen der Allgemeinen deutschen Kreditbank per 1. Semester 1878 beträgt 1,453,178 M. = 9 1/2 Proz. des Aktienkapitals.

Wien, 8. Aug., Morgens. (Tel.) Die 'Presse' meldet, daß die Semestralbilanz der Kreditbank wie im vorigen Jahre in der zweiten Hälfte August erscheinen werde, nicht wie sonst Anfang September.

Berlin, 8. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Aug. 190.50, per Sept. 191.—, per Okt.-Nov. 191.—, Roggen per Aug. 120.—, per Sept.-Okt. 122.—, per Okt.-Nov. 123.—, Rüböl loco 66.50, per Aug. 65.50, per Sept.-Okt. 64.25, per Okt.-Nov. 62.50, Spiritus loco 56.80, per Aug.-Sept. 55.60, per Sept.-Okt. 54.40, per Okt.-Nov. 50.30. Hafer per Aug. 128.50, per Sept.-Okt. 130.50. Schmalz.

Münch., 8. Aug. (Schlußbericht.) Weizen — loco hiesiger 21.50, loco fremder 20.50, per Novbr. 18.90, per März 19.30. Roggen loco hiesiger 15.25, per Novbr. 12.75, per März 13.05. Hafer loco hiesiger 15.50, per Novbr. 14.—, Rüböl loco 35.50, per Okt. 34.10, per Mai 33.30.

Hamburg, 8. Aug. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug.-Sept. 182 G., per Sept.-Okt. 185 G., per Okt.-Nov. 188 G. Roggen per Aug.-Sept. 121 G., per Sept.-Okt. 121 G., per Okt.-Nov. 128 G.

Bremen, 8. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.60, per Sept. 10.70, per Okt. 10.85, per Sept.-Dez. 10.30. Ruhig. — Amerikan. Schweinefleisch (Wilcox) 42 b., 43 Forderung. Höher.

CL. Paris, 7. Aug. (Börsenachricht.) Zwei Momente haben zu der heutigen, sehr beträchtlichen Bauffe zusammengewirkt: Einmal hatte eine gewisse, nicht unbedeutende Kategorie von Käufern ihre Position in den neuen Monat herübergenommen, sicher darauf rechnend, daß, sobald einmal die Liquidation glücklich überstanden, eine Represse eintreten würde. Da sie sich in dieser Erwartung getäuht haben, glaubten sie ein längeres Risiko nicht übernehmen zu können und verstanden. Dasselbe thaten aber zu gleicher Zeit viele Kapitalisten in Folge des heutigen Erfolges des Finanzministers, um für die bevorstehende Emission Geld flüssig zu machen. Der Markt war also schwer erschüttert und bis zum Ende matt: 5proz. Rente 110.97 und im Nachgeschäft 110.90 mit mehr als einem halben Frank Bauffe, 3proz. 76.30, Italiener 74.35, österr. Goldrente 65 1/16, ungarische 77 1/16, neue Russen 86, Türken 14.95, Banque ottomane 516.87.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

Nr. 49,664. Mannheim. Die Gant des Schneiders Johann Baptist Faller von Schapbach, z. H. hier, betr.

Den Schuldnern des Schneiders Johann Baptist Faller von Schapbach, z. H. hier, wird aufgegeben, ihre Schuldbetreffe bei Vermeidung doppelter Zahlung an Niemanden als an den provisorisch zum Massepfleger angestellten Notar von Stern hier anzuzahlen.

Mannheim, den 5. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. W. A.

Nr. 50,515. Mannheim. Die Gant gegen Johann Georg Schred, Kaufmann in Mannheim, betr.

Den Schuldnern des Spezereihändlers Johann Georg Schred hier, gegen welchen die Gant erkannt haben, wird aufgegeben, ihre Schuldbetreffe bei Vermeidung doppelter Zahlung an Niemanden als an den provisorisch zum Massepfleger angestellten Notar v. Stern hier anzuzahlen.

Mannheim, den 6. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. W. A.

Nr. 50,516. Mannheim. Die Gant gegen Eugenio Wolf-Ballio und deren Ehefrau Philippa Ballio und deren Ehefrau Philippa Ballio in Mannheim betr.

Den Schuldnern der Handelsfrau Eugenia Wolf-Ballio und deren Ehefrau Philippa Ballio hier, gegen welche die Gant erkannt haben, wird aufgegeben, ihre Schuldbetreffe bei Vermeidung doppelter Zahlung an Niemanden als an den provisorisch zum Massepfleger angestellten Kaufmann J. B. Hieronimus hier anzuzahlen.

Mannheim, den 6. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. W. A.

Nr. 18,613. Stodach. Auschluss-Erkenntnis.

In der Gant gegen Landwirt Konrad Kechmer von Spaltingen werden alle bis heute nicht angemeldeten Forderungen hienmit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Stodach, den 29. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Dorer.

Nr. 11,246. Dreifach. Die Gant gegen Kristin Hunn von Gottenheim betr.

I. Es ergeht Auschluss-Erkenntnis. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bis zur heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Nach Ansicht des § 1060 b. P.O. wird erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns Juliana, geb. Hunn, von Gottenheim ist berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dreifach, den 29. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. M. S. H. N.

Nr. 6153. St. Blasien. Es werden alle jene, welche ihre Forderungen an die Gantmasse des Otto Wersbacher von Ledmoos-Weg heute nicht geltend gemacht haben, damit von solcher ausge-

schlossen. St. Blasien, den 1. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Birkenmayer.

Vermögensabsonderung. Nr. 5859. Offenburg. Die Ehefrau des Julius Kappeler hier, Bertha, geb. Bühler, in Bühlerthal hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf

Wittwoch den 9. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, anberufen ist.

Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 6. August 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer. Reinhard.

Schwaab. Erbtheilung. Nr. 27,724. Freiburg. Die Verlassenschaft des Sägmühlepächters Karl Langhoff dahier betr.

Die Wittve des Sägmühlepächters Karl Langhoff, Maria, geb. Bliesath, hier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten und soll diesem Gesuche stattgegeben werden, wenn

innen vier Wochen keine Einsprache dagegen geschieht. Freiburg, den 31. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Gräff.

Nr. 10,083. Säckingen. In Sachen Karl Kefser, Schuster in Säckingen, gegen

unbekannte Berechtigte, Eigentum betr. Beschluß.

Karl Kefser, Schuster von Dellingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Karolina, geb. Joller, von Dellingen nachgesucht und wird diesem Gesuche entsprochen werden, wenn nicht

innerhalb 2 Monaten Einsprache dagegen erhoben wird. Säckingen, den 12. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Buhlinger.

Nr. 17,824. Rastatt. Die Wittve des Metzgers Anton Winter von Hügelsheim, Franziska, geb. Berton, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

innerhalb 2 Monaten Einsprache erhoben wird. Rastatt, den 1. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Sott.

Nr. 49,066. Mannheim. Beschluß.

Die Wittve des am 10. Juni 1878 dahier verstorbenen Schuhmachermeisters Martin Friedrich Adolf Kinkel, Juliana Philippina, geb. Baum, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn

innerhalb 2 Monaten eine Einsprache dagegen dieselts nicht erhoben wird. Mannheim, den 31. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. W. A.

Nr. 12,954. Schwetzingen. Die Wittve des Tagelöhners Georg

Ägypter 253.12, spanische äußere Schuld 13 1/2, österr. Staatsbahn 566, Lombarden 170, österr. Bodenkredit 563, Banque de Paris 685, Foncier 817, Mobilier 461, Pionnais 678, spanischer Mobilier 682, Suezaktien 750.

Paris, 8. Aug. Rüböl per August 91.25, per Septbr. 91.60, per Septbr.-Dezbr. 91.60, per Januar-April 91.—. Spiritus per August 62.50, per Septbr.-Dezbr. 62.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per August 67.—, per Septbr. 64.75, per Oktbr.-Jan. 62.75. Mehl, 8 Marken, per August 65.75, per Septbr. 64.50, per Septbr.-Dezbr. 63.50, per Novbr.-Febr. 62.75. Weizen per August 30.—, per Septbr. 28.75, per Septbr.-Dezbr. 28.50, per Novbr.-Februar 28.25. Roggen per August 18.25, per Septbr. 18.—, per Septbr.-Dezbr. 18.50, per Novbr.-Febr. 18.25.

Amsterdam, 8. Aug. Weizen per Novbr. 280. Roggen —, per Oktober 155, per März 168. Rüböl per Mai —. Raps per Herbst —.

Antwerpen, 8. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raffiniertes Typo weiß, spanisch 27 b., 27 s., August — b., 27 s., Septbr. — b., 27 s., Oktober — b., 27 1/2 s., Oktbr.-Dez. — b., 27 1/2 s.

London, 8. Aug. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Italiener —, 1878er Russen 85 1/2, Lombarden —.

London, 8. Aug. (2 Uhr.) Consols 95, fund. Amerik. 108 1/2. Liverpool, 8. Aug. Baumwollenmarkt. Umlauf 10,000 Ballen. Ruhig.

New-York, 7. Aug. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 10 1/2, dto. in Philadelphia 10 1/2, Mehl 4.10, Mais (old mixed) 50, rother Winterweizen 1.08, Raffee, Rio good fair 16 1/2, Havanna-Zucker 7 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz Marke Wilcox 8 1/2, Speck 6 1/2, Baumwoll-Zukunft — B., Anslatz nach Großbritannien — B., dto. nach dem Continent — B.

Gräßlich Pappenheim'sches Prämienanlehen von 994000 fl. in 142000 Prämienheften zu 7 fl. 29. Gewinnziehung am 1. August. Es wurden folgende Serien gezogen: 285 323 442 617 742 791 927 1032 1080 1097 1134 1446 1580 1875 1943 2029 2064 2199 2519 2558 2570 2776 3088 3283 3286 3386 3547 3629 3689 3894 3780 4032 4185 4342 4398 4590 4776 4795 4987 5005 5037 5194 5206 5284 5349 5597 5806 5970 6082 6241 6467 6685 6694 6743 6877. Die Gewinnziehung findet am 2. September statt.

Finnländische 10-Thaler-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. August. Gezogene Serien: Nr. 271 294 311 412 576 585 686 720 724 931 959 1041 1043 1140 1219 1445 1481 1551 1564 1595 1639 1713 1744 2188 2249 2261 2282 2500 2653 2674 2721 2745 2892 2928 3005 3019 3185 3149 3161 3220 3289

Adam Ott von Pfaffstadt, Margaretha, geb. Stein, alda hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen

zwei Monaten Einsprachen dagegen erhoben werden. Schwetzingen, den 26. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.

Nr. 14,628. Mosbach. Die Wittve des Georg Eppel, Wirth und Bäcker in Fahrnbach, um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Stiefmutter, Johannes Eppel Wittve, Anna Maria, geb. Knapp, von Fahrnbach, geb. Knapp, von Fahrnbach, betr.

Georg Eppel, Wirth und Bäcker in Fahrnbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Stiefmutter, Johannes Eppel Wittve, Anna Maria, geb. Knapp, von Fahrnbach, gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Mosbach, den 2. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Rittinger.

Nr. 18,053. Rastatt. Die Wittve des Michael Joram, Beronika, geb. Hech, in Elchesheim wird, nachdem keine Einsprachen innerhalb der mit dieser Verfügung vom 22. Mai d. J., Nr. 11,790, festgesetzten Frist vorgebracht wurden, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes hienmit eingesetzt.

Rastatt, den 8. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. Sott.

Erbverordnungen. Nr. 888. Gengenbach. Bernhard Balthin Willmann, geb. 14. Debr. 1812, Sohn des Landwirths Anton Willmann von Pfaffenbach-Reichenbach und dessen Ehefrau Felicitas, geb. Braun, ist am Nachlasse seines am 28. März 1878 verlebten lebigen Bruders Bernhard Willmann, Tagelöhner von Reichenbach, mit-erbberechtigt. Genannter Bernhard Balthin Willmann, welcher schon längst nach Amerika gezogen und hier vermisst ist, und beziehungsweise dessen Nachkommen werden hienmit angefordert, zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihres Erbtheils binnen

drei Monaten dahier zu erscheinen, andernfalls die Erbschaft denen würde zugetheilt werden, welchen sie zuläuft, wenn sie, die Vorgeladenen, beim Erbansfall nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gengenbach, den 29. Juli 1878. Großh. bad. Amtsgericht. W. A.

Nr. 889. Gengenbach. Am Nachlasse des am 8. Mai 1878 zu Diersburg verlebten vermittelten Landwirths Altfrenz Feger sind dessen folgende Kinder mit Erbtheil berechtigt:

1. Franz, geb. 8. August 1832, seit dem Jahre 1856 in Amerika und seit sechs Jahren vermisst;

2. Ursula, geb. 9. Novbr. 1839, seit dem Jahre 1862 in Amerika, verheiratet mit Wendel Heib aus Steinach (Baden) und seit etwa fünf Jahren vermisst.

Genannte zwei vermiste Kinder des Altfrenz Feger und bez. deren Nachkommen werden zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihrer Erbtheile mit Frist

von drei Monaten

3396 3421 3496 3513 3579 3681 3712 3715 3763 3789 3898 3944 4012 4016 4017 4218 4295 4297 4304 4432 4647 4758 4964 5050 5217 5300 5651 5743 5848 5881 5890 5997 5998 6041 6078 6154 6169 6228 6242 6297 6333 6380 6465 6469 6532 6545 6663 6800 7047 7073 7124 7125 7212 7219 7280 7572 7613 7640 8453 8258 8320 8523 8661 8795 8866 8877 8914 9020 9046 9062 9121 9132 9158 9170 9211 9248 9271 9339 9357 9509 9703 9747 9804 9940 9947 10006 10124 10303 10422 10443 10444 10455 10556 10635 10668 10750 10753 11067 11064 11816 11824 11834 11886 11502 11567 11575 11634 11769 11764 11830. Die Prämienziehung findet am 1. Nov. d. J. statt.

Hamburg, 7. Aug. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Suevia“, am 24. Juli von Hamburg und am 27. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 8 Stunden am 6. d. M. 7 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen; „Gellert“, am 31. Juli von Hamburg abgegangen, am 2. d. M. in Havre eingetroffen und von dort am 3. Mittags nach New-York weitergegangen. „Friffa“ wurde am 7. d. M. über Havre nach New-York expedirt. „Leffing“, am 25. Juli von New-York abgegangen, traf nach einer Reise von 9 Tagen 23 Stunden am 6. d. M. 1 1/2 Uhr Morgens in Plymouth ein, passirte am selben Tage Cuxaburg und landete am 7. Vormittags die Passagiere in Hamburg. Das Schiff bringt 149 Passagiere, 104 Briefsäcke, volle Ladung und 22,000 Dollars Contanten. „Buenos Ayres“, auf der Reise nach Brasilien und dem La Plata, traf am 3. d. M. in St. Vincent ein. — Auf der Rückreise vom La Plata und Brasilien sind: „Rio“, am 17. Juli von Bahia abgegangen, am 4. d. M. in Bissabon eingetroffen und am selben Tage nach Hamburg weitergegangen. „Santos“, am 2. d. M. von Bahia nach Hamburg in See gegangen.

Rotterdam, 8. Aug. Der Dampfer „Rotterdam“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ist gestern in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Thermometer in O., Feuchtheit in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. Data for 8. Aug. 2 Uhr, Nacht 9 Uhr, 9. Aug. 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: In Vertretung Franz Reßler in Karlsruhe.

ment „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110; 5. Rekrut Johann Michael Treiber aus Handbühnsheim, Amts Heidenberg, vom 2. Bataillon 2. Babilischen Landwehr-Regiments Nr. 110; 6. Dragoner Georg Eckert aus Nordbrach, Amts Reichen, vom 3. Babilischen Dragonerregiment, Prinz Carl Nr. 22,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und Jeder von ihnen in eine Geldbuße von einhundertfünfzig (150) Mark verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 5. August 1878. Königl. Gericht der 28. Division.

Nr. 11, 2. Nr. 3. Nr. 355. Nr. 128. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 22. Juli, bestätigt am 1. August 1878, sind

1. der Fährler Philipp August Hoffemayer der 9. Komp. 1. Babilischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 aus Albersheim, Kreis Saarburg, Untertelhof;

2. der Rekrut Friedrich August Wilschard des 1. Bataillons 3. Babilischen Landwehr-Regiments Nr. 111 von Wagensfeld, Kreis Dierhols, Hantober;

3. der Rekrut Johann Jakob Seeger des 2. Bataillons 3. Babilischen Landwehrregiments Nr. 111 von Sulzbach, Oberamts Badnang, Württemberg;

4. der Rekrut Georg Schwesinger des 1. Bataillons 3. Babilischen Landwehrregiments Nr. 111 von Altsulzheim, Amts Schwetzingen,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und die ad 1 bis 3 Aufgeführten in eine Geldbuße von je „Einhundertfünfzig“ (150) Mark und der ad 4 Genannte in eine solche von „Dreihundert“ (300) Mark verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 7. August 1878. Königl. Gericht der 28. Division.

Versteigerungs-Aufündigung.

Dem Franz Schmitt in Schweinberg werden in Folge gerichtlichen Auftrages auf börtigen Rathschuß am

Dienstag den 24. d. M., halb 2 Uhr,

u. a. 26 Ruten Ader im Breitenfeld neben Johann Eisenhauer und Margaretha Kempf mit dem Aufhänge öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolge, wenn der Anschlag ad 20 M. oder mehr geboten wird.

Hierzu wird den dieselts unbekanntem Pfand- und Borzugsgläubigern der Vollstreckungsmaßnahme der Simon Busch Wittve von Schweinberg mit der Aufforderung nachdrücklich gegeben, ihre Forderungen an sich gebührende Versteigerungsobjekt spätestens bis zur Versteigerungs-Tagfahrt bei Unterfertigung anzumelden, damit solche bei Verweigerung des Erblasses berücksichtigt werden können.

Dabei wird auf § 951 der Proz. Ord. aufmerksam gemacht, wozu die auf Grund der Verweisung geschehende Publication des Versteigerungspreises die Wirkung hat, daß das versteigerte Objekt von der Unterpfandslast befreit wird.

Zugleich werden die Benachrichtigten aufgefordert, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewaltthäter zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Notifikationen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Parteilose eröffnet wären, an der Gerichtsstelle angeschlagen würden.

Hardheim, den 8. August 1878. Großh. bad. Amtsgericht. M. S. H.

Strafrechtspflege. Urtheilsverkündigungen.

Nr. 900. Sect. III b. Nr. 332. T. R. 146. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 24. Juli, bestätigt am 1. August 1878, sind

- 1. Unteroffizier Hermann Wiber aus Pfödingen, Amts Reichen,
2. Grenadier Josef Lutringer aus Lhann im Oberelsaß,
3. Grenadier Georg Hand aus Hilsbach, Amts Schwein,
4. Grenadier Karl Eduard Wagenhaus aus Wosel, Kreis Rannweg a/S., vom 2. Babilischen Grenadierregi-